

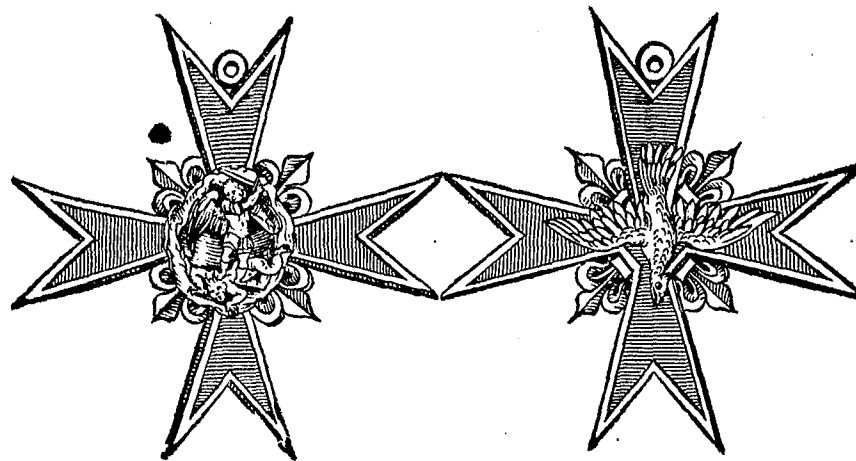
Merckliche Franckösische Zeitung/
Von den herrliche Solen
 niteten vnd Ceremonien / so bei dem erst
 Neugestifteten RitterOrden vom H. Genst
 gebraucht vnd gehalten.

Sampt den Namen der Ritter vnd Herrn/
 welche inn solchen Neuen Orden/den ersten dieses 79.
 Jars getreten vnd auffgenommen worden.

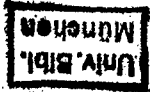
Ergangen bei Regierung des Aller Christlichsten Für-
 sten Henrichen des dritten dieses Namens / Königs inn Franckreich
 vnd Polen/ als des Oberhaupts dieses Kriegischen Geystordens/inn
 der Augustiner Kirchen zu Paris.

Darzu eyne Notwendige Anleytung/den geheymnussen dieses Bergens-
 steten Ordens eilicher mafen nachzusinnen / ist vorgehan worden.

Auf Franckösischem treulich inns Teutsch gebracht.



Notwendige Anleytung/inn die folgende
Beschreibung des Neuen Ritterordens/ was der
selbige für gefährliche wehrliche Practicken auff jm trage.



Eswill/leyder / wie wir täglich erfahren/inn Franckreich
kenn End gewinnen / die Land vnd Reich vererbliche v
bung/vñ fortsetzung/der Heyllosen Nachvngfällischen/
Florentinischen oder Italianischen böser Policei leh
ren/ das man nämlich / wann man eyn Tyrannisch ey
genwilliges Regiment einführen oder erhalten wölle / on vnterlass vng
willen/ neid / mißtrauen / vneyngigkeit vnd Partialiteten zwischen den
vnderthanen/einstreyen/pflanzen/hägen vnd vnterhalten müße. Auff
welches vorhaben vnd zweck dann / diser Neue Kriegsorden (wie die
Geystlicherherren den nennen) auß sonderem geheimem Machiavelli
schem Geyst/ ist angesehen/erdacht/aufgebracht vnd gestiftet worden.

Dann zu mehr erkantnuß/ des Geystlichen verstands dises Geyst
lichen Ordens vom H. Geyst/ ist zu wissen/ das angeregte faction/ söns
derung vnd trennung mit dem Ordens Namen des H. Geystes erst
lich von etlichen vngruhigen Prelaten vnd Herrn inn Burgund/ vnd
sonderlich vom Herrn von Lauanes / im dritterregten innerlichem
Fransösischem Krieg sei allgemach erwachsen / auffkommen vnd
entstanden. Vnd von der zeit her/ hat sich der Ordē zu jedem mal/ wann
neue Practicken zu frischen empörungē vorhanden gewesen/ herfür ge
than vnd gereget. Dermaßen / das so offti man disen Geyst-Orden
der La Sainte Ligue, das ist/ die heylige Bündnuß/ (welche man vor
zeiten alleynē wider die Sarracenen/ Türcken vnd Vnglaubige anzu
stellen pflegte) vñtgeht oder nur nennen hat gehört/ darauff alsbald
alle Liebe Patrioten abzunehmen gewüßt/ das nach disem plitzen bald
das Tonnern vnd Hageln mit aller macht folgen würde.

Gleich wie auch nunzumal da diser vngewiß vnd Vncanonisirt
Orden herlich sich sehen laßet / gleichmäßiges vngewitterstche zubesor
gen.

Inn erwegung/ das diser Neue Orden/ welcher jederzeit vor disem
eher also statlich gemacht worden/ eyne abgesagte feindschafft wider
die von der Religion / vnd andere fridsame Landsleut erzeyget hat vnd

geübet/ auch von wegen seiner blätgirigen Anschlag selbst den Römisch Catholischen verhaßt gewesen/ nunzumal/ da er auff die hie vnden beschribene weis/ so herlich/ ansehnlich/ mit sondern Ceremonien vnd Solenniteten/ öffentlich/ inn der fürnemsten statt/ auff den H. Jarstag/ inn eyner Kirchen/ mit Messen/ Einsegnungen/ Gelübden vnd Statuten/ inn beiwesen fremder Potentaten Gesanten/ von Königlicher Würde selbst ist bekräftiget/ ja den König selbst zu eym Haupt des Ordens oder Ordensbruder hat bekräftiget/ vil mehr sich erheben/ vñ herfür thun/ vnd allerley Practicken vñ hochmut wider seine fürgesetzte Feind fürnehmen/ vnd mit gewalt hindurch zu ringen wird vnter sehn.

Bevorab jezunder/ da die Herzen zu beyden theylen jr lang verschlagenes mißtrauen allbereyt mit thätlichem fürnehmen widerumb auff eyn neues außschütten vnd mercklich an tag geben: Auch dieweil niemand inn den Orden auffgenommen worden/ dann dise/ welche entweder Italianischer/ oder Italianisierter/ oder sonst außländischer art sint/ oder den Neid vnd die vnruhige art von jren vorfaren ererbt vnd gefogen/ oder in den vorigen Kriegen erholt/ vnd darmit sich gleichsam durchsetzen: Vnd deshalb die Fürsten vnd Herrn des Königlichen vnd Landlichen Geblüts/ vñ andere fürneme Landgeborne Herrn vnd Adelspersonen/ welche die vilfaltige meynendige Fridprüch vngern sehen/ außgelassen/ vnd gleichsam außgeschlossen haben.

Das ich jez der Ordensarticul / darauff die Ordensgenossen schweren/ geschweige/ welche dermassen geschaffen/ das sie vil mehr eyne verblündnuß vñ heymlichen verstand etlicher weniger/ zu turbirung eynes ganzen Stands (welcher dieweil er on disß baufällig/ vñ sehr in die Decadenz sinckhafft/ leichtlich mag erweget werden) als eyn vereynigung/ zu erhaltung der kaum auffgerichteten Rhue/ vermögen vnd vorhalten: Auch mehr auff behauptung eynes vnregulierter vollmacht eynes eynziges person/ als zu handhabung vnd förderung Gemeynes wolstands angesehen sein. Vngeacht/ das inn den Articulu des Alten Ordens von S. Michel/ nach welchem doch diser Neu hat sollen gemustert werden/ ordenlich die gemeyne Wolfart des Reichs vorbestimt vnd einbedingt ist: Auch statuiert vnd gesetzt/ das man keynen/ der sich Ritterlich erweist/ von demselbigen Orden auß eygen haß/ Neid/ Gonnst/ verwandtschaft/ verstand oder auß anderer gelegenheit/ außschließen solle.

Zugeschweigen auch der vngereinten vergleichung/ des H. Geystes eygenschaft vnd werck / welches innerlich inn bekehrung vnd streit des innerlichen Menschen bestehet/ mit dem vorhaben dieses Weltlichen scheinbarn Kriegischen Ordens/ welcher mit fleischlichem Arm oder gewalt die Menschen auff seinen verlobten vorgefasten won gedencet zu zwingen.

Welches sich eben reimet/ wie der Nam Jesu/ zu dem Neuen Pöpstlichen geschöpff des Priesterordens von Sophisten/ welcher sich heut inn die fürnemste statt einflicket/ vnd daselbs entweder/ wann sie die alten besitzer auß dem Nest gebissen/ anderer säulerer Orden Kloster in incorporiret/ oder Neue köstliche Collegia wie Fürstenhäuser auffbauen/ darinnen die Jugend auff jren schlag vnd verlobte Pöpstliche leibeygenschaft zubünen vnd zubeygen: Oder sticket sich inn der Potentaten vnd Fürsten Höff/ daselbs sich für Lermenschlager vnd Anhezer gebrauchen zulassen. Welche stuck mit vnser Erlösers Namen vnd Ampt (welches er mit keynen participiret noch gemeyn hat) sich eben reimet/ wie der Götze Dagon zu der Bundladen G. V. T. es/ vnd der Höllische zum H. Geyste

Aber man erwig allenn die Politische Bemerkung der Policeiverständigen vnd Historibelelenen personen/ welche war genommen/ das gemeynlich solche Partialishe Orden alsdan seien erdacht vnd auffkommen/ wann es inn Regimenten am aller mißlichsten vnd gefährlichsten gestanden/ wann alles mißtrauen vnter den Oberhern vnd vnderthanen sich erhalten/ wann man etlichen fürnemen personen zu trot/ andere geringeres stands herfür gezogen/ wann die Regenten wider etliche mächtige Landhern/ jnen eynen Anhang schöpfen/ vnd also gleichsam zur sicherheit jrer person eyne Leibsgwardi auß den allergehymtesten vnd vertrautesten/ die sich am besten nach jren anmutungen vnd selfamer weis schicken vnd einrichten/ haben wollen ordenen.

Inn massen dann solchs genugsam auß den Historien des Franckreichs erweistlich (auff das man nicht inn fremden ferren Nationen sich weit dörfte vñüßhen) Dann wer ist so vnerfahren inn Historien/ der nicht wüßte/ wie jämmerliches inn Franckreich vnter König Joanne dem ersten sei gestanden/ da ganz Franckreich getrennet/ vnd von Engelländern bis auff wenig Stätt eingenommen/ der König auch selber inn Engelland (da er auch gestorben) gefangen geführt ward:

Nicht deß weniger hat derselbig fahrlässige König den Orden vom Stern gestiftet/ vermeynend grose wunderzeichen mit demselbigen zuwirken: So doch dieselbige SternRitterschafft hernach inn solche verachtung kommen/ das man sich seins Namens vnd zeychens geschämet/ vnd auff die Trabanten hat müssen verwenden.

Nicht besser ist es auch inn Frankreich damals geschaffen gewesen/ als Philips Herzog in Burgund/ den Ritterorden vom guldinen Bellus hat angeordnet/ Sintemal ja die Engelländer auch alsdann noch inn Frankreich dominirten/ vnd die vnderthanen wider iren eygenen König Carl den sibenden auffstundten/ vnd den gedachten Hertzog von Burgund für eyn Haupt auffwurffen: Welcher dann mehrtheils diser ursachen halben/ seiner sachen sicher zu sein/ dem König zu leyden/ den angeregten Bellus Orden hat angesehen.

Was ist gefährlicher mit dem gelobten Land/ welchs man on Ordens Ritter gewannen/ gestanden/ dann da man vil Orden daselbs hat auffgebracht/ als die Ritter von Jerusalem/ die Ritter vom H. Grab/ die Tempelherren/ die Teutsche Herren/ die Spitalherren/ die Rodiser herren vnd Johanniter orden?

Das ich jezumal deß S. Michels Ordens/ welchem zu leyden er auffkommen/ vnd wie man sich heut beinahe desselbigen schäme/ ja durch auffspringung neuer Orden gar abbringe/ nicht gedencke: Auch geschweige/ das nicht alleyn mit den Weltliche Kriegischen/ sondern auch den Geystlichen Orden also geschaffen/ das die Religion nitler großer gefahr vnd Not gelitten/ dann wann neue Mönchsorden vnd Priesterorden sein auffkommen.

Derhalben billich auch dise Neue Geyst Ritterschafft/ demnach sie bei heutiger gefährlicher mißtrauiger zeit/ da allerley heimliche Römische verbündnußen vñgehen/ ist auffkoffen/ großes nachdencken vnd auffsehen verursachet/ das nicht auch dergleichen änderungen/ wie die oben angeregte/ inn Königreichen/ Fürstenthümern/ Landen/ Stätten vnd Herrschafften besorglich vorstanden.

Derwegen dann dise Anleytende Erinnerung allen Treuherrigen Patrioten bester meynung ist vorgeschickt worden: Gott der Herr gebe/ das man sich zu forderst zu jm bekehre/ vnd nicht auff die Menschen zutrauen wollehre.

Ende der Anleytung.

Merckliche Französische Zeitung/
Von den herrlichen Ceremonien/ so bei dem
Neuen Ritterlichen Orden vom H. Geyst ge-
braucht vnd gehalten/

Sampt den Namen der Ritter/ die inn solchen Orden
getretten vnd auffgenommen worden.

Ergangen bei Regierung deß Aller Christlichsten Für-
sten/ Henrichen deß dritten dieses Namens/ Königs inn Frankreich
vnd Polen/ inn der Kirchen der Augustiner zu Paris.

DER Aller Christlichste Fürst / Henrich der
dritt dieses Namens / König inn Frankreich
vnd Polen/ demnach er dahin genengt/ nimmermehr auß gedächtnuß die grose gnaden
vñ gutthatē zulassen / welche er von dem Allmächtigen/
zu manchen vnterschiedlichen malen / hat empfangen/
auff den tag / auff welchen seiner Göttlichen Maiestat
gefallen hat/ durch seinen heyl. Geyst die heilige Jung-
frau Mariam seine Mutter / sampt seinen Aposteln zu
besuchen (welchs dan der Pfingstag ist) so hat er Gnädigst gewisse Ordens Ritter wehlen / schaffen vnd ord-
nen wollen / welche man vom Ritterlichen Orden deß
H. Geistes nennen solte. Eyn lobwürdige sach warlich/
die ennen solchen Aller Christlichsten König hochhüm-
lich/ als der Jesum Christum vnsern Gott vñ Allmäch-
tigen Herrn / zu eym Patronen/ Fürer vnd Regirer die-
ses Ordens annimmet.

Vnd

Vnd ist der Hohermelt König / zu anstellung des-
sen vnter andern irer Maiestat vorbehaltenen vnd be-
wüßten gelegenhentē / auch sonderlich desßhalben darzu
bewegt worden / die weil er im 1550. Jar / auff bestimmten
Pffingstag ward an dise Welt geboren: Vuff daß er im
folgender zeit seines lebens eben auff dise tag drei Wür-
dige Kronen solte empfangen: Vuff welchen er zwo all-
berentinn Triumphirendem besitz hat / die dritte aber
nach dem Devis vnd Reimen / MANET VLTIMA COE-
LO. im Ewigen Reich der Himmeln erwartet.

Dann die Erste ist ime auff disen tag zugestanden /
im jar 1573. durch ordenliche Wahl der Ständ / im Kö-
nigreich Polen vnd Großherzogthum Litthau / vor vi-
len andern Christlichen Fürsten vnd Potentaten / nach
dem er sein Haupt mit eym Sighafften Lorberkrantz /
zum zeychen seiner Mercklichen erholten Egen / het ge-
ziret gehabt.

Nachgehends im folgenden 1574. Jar / ist ime Erb-
mäsig auffgetragen wordē / die Kron von Franckreich /
durch tödlichen Abschied / des weiland Großmächtigen
Königs Karls des Neunten / seines Bruders / Hochlöb-
licher gedächtnuß.

Entlich die dritte Kron / wird im daroben von dem
Allmächtigen inn der Ewigen Seligkheit vorbehalten.

Desßhalben hat auß gedachtē vrsachen Irer Mat:
gefallen / den ersten des Neuen Jars abend / dises 1579.
Jars / inn der Kirchen zu den Augustinern zu Paris / en-
ne versammlung von Fürsten vnd Herrn / so dero / zu Hofe
reuten /

reuten / anzusehen / vnd bei erwählung vnd auffnehmung
der Fürsten vnd Herrn inn gedachten Ritters Orden /
folgende Ceremonien zuhalten.

SEn Abend des ersten Neue Jars tags / als die Ce-
remonien des Ritters Ordens vom S. Genst anfin-
gen / ging der König mit mit nachgepflegter Ceremoni
zur Vesper / sonder alleyn auf die weiß / wie er zu andern
malen auff Festen gewont war darzu zugehn.

Nachmals aber verfüget sich ire Maiestat vñ zwo
Bren nach mittag inn die Augustiner Kirch zu Paris:
Allda dann auch alsbald erschienen alle Bischoff vnd
Aebt / so darzu ermant vñ berufen worden. Desßgleich-
en die Fürsten vnd Herrn / welche im gedachten Orden
soltten angenommen werden: Vnd sie waren alle vnter i-
ren gewonlichen vberkleydungen mit Hosens vñ Wamst
vom silber gestickten stücken gemacht / angethan.

Innerhalb dem Chor der gedachten Augustiner
Kirchen / zur Rechten hand / war eyn erhebeter Königli-
cher Thron für ire Maiestat aufgericht / der war vberzo-
gen von gulden vnd silbern stücken / mit Lilgen gesämi-
ret vnd vntersprenget: vnd der Himmel darüber auf glei-
che weiß / oder wie es sich ansehen liese / inn etlichen stück-
en etwas kößlicher zugerüstet.

Vnterhalb zu Fusen des Throns / waren Bänck ge-
stellet für die Beamtete Personen oder Officier / eben
auff solche art / wie man es pfleget bei S. Michels Or-
dens Ceremonien zuhalten.

Zu Eingang des Chors / zur Lincken hand seiner

Maie: auff welcher seite inn S. Michels Ordens Cere-
moni man sonst des Königs vñ der fürnemsten S. Mi-
chels Ordens genossen Fürsten Schilt pflegt abzule-
gen/da war die Stell für die Fürsten vñ Herrn/so Rit-
ter werden solten/eyn jeder nach seinem stand/Ampt vnd
Würde/auff dem hohen gerüst/so auff eyner vñ der an-
dern seiten desselben Ghors zusuchen/verordenet. Alle
die zukünftige Ritter waren mit silbern vnd guldenen
stücken/darein Lilgen eingesprengt waren/bekleydet:
Gleich wie auch die oberige theil im ganzen Chor.

Nabe bei dem Altar zur Rechten Hand waren
gleichfalls Bänck geordenet.

Der Erst war angesehen für die Gesanten. Der
Nächst darbei für des Königs geheyme Rhät/Weltli-
ches Stands in langen Röcken/vñ andere des Rhats/
so nicht des Ordens waren.

Hinder inen waren die hundert Hoffjunghern/ ge-
nant Gentils-bommes de la Maison.

Zur Lincken hand desselbigen Altars/hat es noch
andere Bäncke: Auff deren fördersten eynen setzten sich
die Bischoff vnd Prelaten/so zu der Ceremoni erschie-
nen.

Vnd hinter inen die Kammerjunghern seiner Mak-
beydes die/an denen der stand war vnd andere.

Zur Rechten des Königlichen Trons/stund der/so
heut zumal für den Obersten Kammerjunghern dienet:
vñ zur Lincken hand/der Gwardi Hauptman/welchen
für damals die Ordnung trafe/sampt der leibs Gwar-

di/so

di/so darbei zu sein pflegt.

Vnd mehr hinab stund eyner von den Leutenan-
ten der hundert gedachter Hoffjunghern/sampt zwölff-
fen oder fünfzehen derselbigen vom Adel.

Über des Königs Tron/vnd über jedem Fürsten
vnd Herrn/so inn den Orden traten/hingen ire Schilt/
vñ welche das Ritterlich Halsgeschmient des Ritter-
ordens gemalet war/samit dem kreuz so drob vnd drum-
ter hieng.

Die Vesper sang man mit des Königs gancker Mu-
sic/welche dahin bescheiden ward/damit sie/wie sich ge-
bürt/vollkommen were.

Nach vollsprachter Vesper/erhub sich der König
aus seinem Tron/inn beleytung der Beampteten von
dem Orden/welchem im fürgang die Rittermäßige
Herrn/so in den Orden solten auffgenommen werden/
ire gebürende vnterthänige Reuerenz thaten/gleich-
wol also/das sie an irem platz stehn pliben.

Als nun der König für den Altar kame/kniet er ni-
der auff eyn vierkantigen oberdeckten fußschemel: Vnd
da trat alsbald zu im der groß Eleemosynarius,samit fünf
andern Bischoffen vnd Aebten/inn iren Hochprie-
sterlichen Habiten: Eyner trug das Rechtshuldige kreuz:
der ander das Euangeliumbuch: welche im bald anbo-
ten vnd von im Namen das Gelübt vnd den Aid/eyn
Haupt/Großmeyer vnd Oberster des gedachten Or-
dens zu sein: Solchs las er es bald selber/schwur es/vñ
vnterzeichnet es mit seiner eygenen Hand.

Nach dem er nun den Lid gethan/ vnd vnterzeich-
net/ in beisein männiglichs/ ward ime eyn Rittersman-
tel von deme/ so damals für den Ersten oder fürnemsten
Kamersjunghern dienet/ vñ gethan/ vñ daß Kitterliche
Geschmect durch den grossen Eleemofynariū an den halß
gehencft. Vnd alsbald fiengen darauff an/ Irer Maie-
stat Trometer im die Posaunen vnd Trometen herlich
zustoßen.

Als nun diß auch vollend/ sprach folgendß der groß
Eleemofynarius etliche Gebet vber Sein Maiestat / vnd
gab dero endlich auch den Segen.

Erzehlt er weiß nun bekledet/ richtet sich der König
widerum auff/ vnd stieg eyn kleynß wenig hinab / allda
eyn Sitz bereydet war.

In welchen als er sich nider saßte/ mit vñstand des
Gwardi-Hauptmans/ samt etlichen Kamersjunghern/
vnd alleweil die Kitterliche Geschmect vñ zeychen/ wel-
che Seine Maie: den ankönftigen Kittern geben wolte/
bei sich hatte/ so kompt der Herz von Shiverny/ der Kö-
nigliche Sankler / Vnterthänigst begerend Kitter zu
werden.

Welcher Sankler/ als er auf den Kniegen vor Sei-
ner Maie: lage/ vnd die Hand auf den heyligen Euange-
lien hielte/ da las er gleichfalls daß Kitterlich Ordens-
gelüb vnd den Lid/ auff form vnd weiß/ wie solchs des
Ordens auffgerichtete Satzungen vermögen: Endlich
küßet er auch daß Kreuz/ welchs vor des Königs Tron
lage.

Nachge

Nachgehends warff dem ermelten Sankler des Kö-
nigs Hoffschneider den Mantel vñ: Vnd alsbald dar-
auf/ als er widerum nider kniet/ vberreicht Sein Maie:
im daß Kitterliche zeychen oder kreuz/ welchs ime durch
den Obersten Kamersjunghern presentiert ward. Em-
pfung auch darmit allerley Sigel vnd Brieff/ so im von
Hochgedachter Maie: im zwo kleinen Lädlin geliefert
worden.

Nach dem nun gehörter masen der Sankler von S.
Maie: treirt gewesen/ hielt er zu S. Maie: seiten auff
den kniegen/ vñ hett die H. Evangelia im den Händen.
Auch kniet einer von den vorbenenten Bischoffen vor
Seine Maie: vnd hielte daß angeregt Rechtschuldig
Kreuz.

Folgendß presentiert sich der Herz von Billeron/ wel-
cher gleiche Protestation vnd Gelüb/ wie der gedacht
Sankler that/ vñ nach allem es vnterzeichnet. Darauff
ward er vom Hoffschneider mit eym Mantel bekledet/
vnd empfieng daß Ordens kreuz von des Königs Hän-
den/ vnd ward des Ordens Thresorierer erkant vnd
geordnet.

Gleich wie auch ebenmäßige Ceremonien mit den
andern Kitterlichen Amptspersonen gehalten ward/
als mit dem Prevos oder Vorsteher der Ceremonien/
vnd dem Schreiber. Welche auff gleichformige weiß/
wie die vorgehende/ ire Lid nach einander außlasen/ vñ
die hand auff daß H. Evangelium legten. (Daß gemelt
buch aber/ hielt der vorgedacht Sankler) Auff vollprin-

gung desselbigen / worden sie vom Schneider mit dem Mantel angethan / vñ empfiengen daß kreuz auß Seiner Maie: händen.

Nach disem that auch der Heralt seinen Eid / welcher seinem Ampt gezünte / inn beiwesen des Königs / in des Sanklers hand. Auff diß ward er / wie sich gebürt / bekleyd: Gleich wie auch der Ordenswenbel vnd auffwartter: Welcher gleichwol gar keynen Eid that / als der zu keynem befehl des Ordens verbunden ist.

Als nun dise Ordensämpter bestellet wurde / gingen der Prevos der Ceremonien / der Heralt vnd Wenbel hin / den ersten vnd ältesten der obgedachten Rittersordens fähigen Fürsten vnd Herrn beizufordern / vñ führten sie auch on verzug an daß end / da Seine Ma: war: Welche dan vor iren knien hatte einen Bischoff mit eym gewonlichen kreuz / zur Rechten hand den Sankler / so die Heyl. Euangelien hielt / zur Lincken den Schreiber. Daselbst hin / als der älteste Fürst gebracht ward / kniet er nider / seine hand auff den H. Euangelien vñ dem rechten kreuz haltend / vnd lasse oberlaut sein Gelübd / auß eym Pergamenen brieff / der im vom Schreiber behändig war: darnach vnterzeichnet ers mit eygner hand.

Auff vollendtes Gelübd / presentiert der mehrgemelt vorsteher der Ceremonie S. Ma. den Ordensmantel / vnd das Rittermäntlein / vñ sprach darzu die wort / so durch die Statuta des Ordens eingefest sint worden. Nach disem presentirt der Thresorirer S. M. daß Ritterlich Halsg: schmeyt / welchs Sie selbs an gedachtes
Ritters

Ritters halß hencket / die wort darzu sprechend / welche des Ordens Statuta vermöge / gleich wie auch der creirte Ritter thate. Vnd auff eyne jede creation eyns Ritters / stieß man inn die Trometen.

Diser erste Ritter / nach dem er auffgenommen gewesen / verfügt sich widerum inn seine Stul oder platz / vñ ter seinen Schilt. Vnd darnach ging der Prevos / samit dem Heralt vnd Wenbel / vnd forderten den andern für Seine Ma: Welcher / als er gleichfalls / wie der vorig / auffgenommen worden / trat er widerum hin an seinen ort. Vnd also fort an ward es auch mit annemmung inn den Orden mit allen nach eynander gehalten.

Demnach nun alle Ritter auffgenommen vnd creirt gewesen / vñ jeder sich an seine Stelle verfügt / auch die Beamptete oder Officier an iren platz sich gestellet / da fieng man darauff an den Hymnum VENI CREATOR SPIRITVS sampt eym Gebett / zu ehren dem H. Geyst zu singen / mit solcher andacht ime für die Promotion der neuen Ritter zu dancken. Entlich pließ man zum zeyche höchsten fräud mit allen Trommeten auff.

Als nun die obgehörte Ceremoni des tags vollendet war / ging der König auff den Abend zu sechs vren auß offerholter Augustinerkirchen / bekleynet mit dem Ordenshabit / sampt seinen Rittern / nach ordnung / wie solche eyns jeden stand / wärden vnd ampt erheyschet.

Die Officier des Ordens gingen voran / inmassen es auch bey S. M. Ordens ceremoni prächlich: darnach folgte der Ritter se zwen vñ zwen / drauf kam der König
nach

nach allen alle nit gegangen / vnd im folgt nachgehends
alles daß and er Hoffgesind.

Aber die Schweitzerwardy trat voran / vnd auff
dem fuß folgten inen die hundert Hoffjuncckern / dar-
nach S. M. Frometen vnd Herolt. Insumma kurz es
zubegreifen / inn diesem Proceß auß der Kirchen / ward
aller masen die Ordnung gehalten / wie sie bei S. Mi-
chels Ordensfest pflegt im prauch zusein. Die Ordens-
kleyder aber / wurden inn des Herren Profosen zu Pa-
riß behausung gelassen.

Den andern tag / welcher war der erst Januarij/
verfügt sich Sein Mai: zwischen sibem vnd achten des
Morgens / inn des ehgedachten Parisischen Profosen
haus: daselbs erschienen auch vnderzüglichen alle die neue
Kitter vom H. Genst: vnd giengen folgendes inn eben
dergleiche ordnung / gleich wie sie den tag zuvor heraus
gangen warē / widerum inn die Augustinerkirch: allda
die angefangene Ceremoni must vollrichtet werden.

Von daß Herrn Profosen zu Paris behausung an/
biß an die bestimpte Augustinerkirch / waren Schran-
cken geschlagen / zum theyl darmit dem geträng des für-
witzigen gemeinen Pöfels abzuwehren / vnd zum theyl
den pomp besser vnd augenscheinlicher fürzuspiegelen
vnd zuerzengen.

Der Herz Groß Eleemofynarius, hielt / als man inn
die Kirch kam / die Mess / mit zustand der Ehrwürdig-
sten Diacon vnd Subdiacon / so anzutreffen.

Auch plieb des Königs ganze Music nit auß / gleich
so we

so wenig als den vorgehenden tag: Desgleichen ward
auch dißmal / gleich wie auch den vergangenē tag / Gott
mit Geystlich Gesängen vnd Hymnis gelobet.

Nach dem Euangelio / ward das Buch durch ennen
Bischoff gebracht / Seiner Ma: dasselb zu presentieren.

Seine Maie: ging auch nachmals zuopffer / vnd de-
ro folgten gleich alle die H. Genst Kitter / ein jeder nach
seinem stand vnd dignitet / sampt den Beamppteten des
offtgemelten Ordens.

Nach verrichter Mess / rüstet man vor dem Altar ey-
nen kleinen banck zu / vñ zu beyden seiten / etwas darhin
der zwen lange bänck. Auff den ersten kniet Seine Ma:
am ersten nider / darnach die Fürsten vnd Herrn / so des
Ordens waren / auff die zwen andere / den H. Fronleich-
nam des Herrn zuempfabē. Welchs auch nachgehends
die Officier thaten / vnd vnter denselbigen erstlich der
Sankler / vnd nach ime die andere.

Als nun daß Ampt der Mess gar außgewesen / gieng-
gen die Kitter vnd Beampptete nach ordnung / inn irer
Kitterskleydung / inn diß Haus / darauß Seine Maie:
des Morgens gangē war / daselbs daß Pancket / welchs
vermögd der Ordenssazungen angestellet worden / zu
halten.

Vñ zwo Bren ging der König widerum inn die Des-
per / in eben die vor oft bestimpte Augustinerkirch: gleich-
wol nicht inn des Ordensskleydung / sonder inn Violet-
farb bekleydet: seine Kitter aber gingē alle inn schwarz
gekleydet / gleichsam als ob sie leid trügen.

Die Liverei vnd Ordenskleydung der Ritter vom H. Geyst.

DER H. Geyst Ritter kleydung vñ Liverei ist dise.
Das Paret oder Hütlin vom Schwarzen Sammet.

Hosen vnd Wamst vom silbern stuck.

Die Schuch vnd die Scheid an der Wehr von weißer Seiden oder Sammet.

Der Mantel von schwarzem Samet oder Seidē/rings herum mit Lilgen/darausz unzählig vil feurige zungen entspringen/sampt des Königs gewonlichem verkürzten oder verzogenē Namen vnd Devisen von golt gestickt: Das futer des Mantels war von goldfarben. Satin. Ober disen Mantel hatten sie noch eyn kleins Rittermäntelin von guldenem stuck/auch mit feurigen zungen/Lilgen vnd des Königs ziffernamen/gleich wie auff dem Mantel bordiert.

Das Halsgeschmient war gemacht auß gedachten zifern des Königs/dabei es eyne Lilge hat/darausz feurige zungen entstehn: Daran hieng eyn toppel anders kreuz/von künstlicher erhabener arbeit: Im mittelm kreuz/ist eyn fliegende Taub auff eynner Seite/auff der andern eyn bewehrter Engel/der eynen Armen Menschen vnter sich tritt/vñ des streichs erwartet. Zwischen den ecken des kreuzes gehn auch Lilgen herfür: Wie solchs die eingebrachte Abzeychnuß mag außweisen.

Die

Die Namen vnd Ordnung der Ritter/die inn den Orden vom H. Geyst getretten oder angenommen sein.

I.
LUDWIG von Gonsaga / Herzog von Nevers/
Prinz von Mantua vnd Par Franckre.

II.
Sampt Jacob von Cursol / Herzogen von Vzes/
Pair inn Franckreich / Graven von Cursol / Freiherrn
von Lovie / Herren von Assiez.

III.
Phillips Emanuel von Lottringē / Herzog von Mer-
cure vnd Ponticure / Pair inn Franckreich / Marggrave
ve von Nomeni des H. Römischen Reichs.

III.
Sampt Carl von Lottringen / Herzogen von Au-
malle / Pair vnd Groß Jägern inn Franckreich.

V.
Honorat von Savoy / Grave von Tende vnd von
Souveraine / Marggrave von Villars / Hauptman v-
ber hundert Kriegsvolcks / Königlicher geheimer Rhat/
Admiral inn Franckreich.

VI.
Sampt Artus von Goffe / Herz von Gonnor / Gra-
ven von Secondini / Groser vnd Oberster Pannetiern/
vnd Marschalcken inn Franckreich.

VII.
Franciscus Gouffier / Herz von Creuetoer / Könige-
licher geheimer Rhat / Hauptman ober fünfzig / vnd

Seyner Mai: General Lieutenant inn der Picardel.

VIII

Sampt Carl von Halluin/ Herrn von Pieñe/ Margra-
ven von Mugueliers/ Königlichem geheimen Rhat/
General Gubernatorn zu Mex vnd der Mexischen
Landen.

IX.

Carl von der Roche-Foucault / Herz von Barbezi-
eur / des Königlichen Stats vnd geheimen Rhats/
Hauptman ober fünfzig/vnd Seiner Mai: General
Lieutenant inn der Gubernierung Campani vnd von
Brie.

X.

Sampt Johan von Escars / Prinzē von Carancy/
Herrn von Roche-Guion / Rhat des States / vnd ge-
heimen Rhats des Königs / Hauptman ober fünfzig
Kriegsvolcks.

XI.

Christoffel von Ursinis / Herz von der Chappelle/
Freiherz von Treiquell/ Königlicher Geheimen Rhat/
vnd Hauptman ober 50.

XII.

Samt Francisco le Roy/Graven von Glinchamps
Herrn von Chavigni/ Königlichem geheimem Rhat/
vnd Hauptman ober hundert vom Adel.

XIII.

Scipio Fussque/ Graf von Baque/ Ritter von ehten
der Königin/ genannt zu Französisch / Cheualier d' hon-
neur de la Roynne.

XIII.

Sampt

Samt Anthoni Herrn von Pons/Graven von Ma-
ropues / Rhat des Königlichen States vnd geheimen
Rhats / vnd Hauptman ober hundert Hoffjunghern/
oder der Edelleut genant de la Maison du Roy.

XV.

Jacob von Humieres/ Herz desselbigen orts/ Marg-
graf von Bze / Königlicher geheimen Rhat / Haupt-
man ober 50. Königliches ordinari Kriegsvolcks/ gene-
ral Gubernator inn Peronne / Mondidier vñ Roynne.

XVI.

Sampt Johan von Dumont/Graven von Chaste-
auxou oder Roccafell/ Königlichem geheimem Rhat
vnd Hauptman ober 50. ordinari Kriegsvolcks.

XVII.

Jacob von Soudies/ Herz von Mallicorne/ König-
licher geheimen Rhat/vnd Hauptman ober 50.

XVIII.

Samt Albrecht von Gondi/Graven von Jon/Frei-
hern von Rais/Marggraven von Belle-Isle oder der
schönen Insel/dem fürnemsten Junghern inn der Kö-
niglichen Kammer/Mareschalcken von Franckreich.

XIX.

Renat von Villequier / Freiherz von Aubigni vnd
Deuerni/Hauptman ober hundert Kriegsvolcks/ für-
nemster Jungher inn der Königlichen Kammer.

XX.

Sampt Johan Blosset/Herrn von Torci/ General
Königlicher Lieutenant im Gubernament zu Paris/
vnd der Insel von Franckreich.

XXI.

Glaudius von Billequier/Seigneur Baro desselbi-
gen orts/Vicegrave von la Guerche/Königlicher geheis-
mer Raht vnd Hauptman ober 50.

XXII.

Samt Anthoni von Estrees/fürnemstem Freiherrn
vñ Seneschalcken von Boulenois/Hauptman ober 50

XXIII.

Carl Grave von der Marck vnd von Maulevrier/
Herr von Toronica/Coulomy von Billomier/Freiherr
von Pontarcy/Vicegraff von Eux/Hauptman ober 50

XXIII.

Samt Francisco von Bulsac/Herrn von Antagru
es/Hauptman ober 50. Gubernator von Orleans/
Raht des Stats/vnd geheimen Königlichen Rahts.

XXV.

Philibert von la Guiche/Herrn desselbigen orts/
vnd Gubernator des Lands Bourbonnois/Großmensch-
ter vnd General Hauptman der Frankösischen Artil-
lerie.

XXVI.

Sampt Philips Strossa/Raht vnd Diener des
Status vnd geheimen Rahts des Königs/vnd Gene-
ral Colonel der Frankösischen Infanterie.

Alors comme alors.

Eyn Abgeföhrtß auff die Geystbrüder vnd Jesebelliter.

DEN Heylgen Geyst/die Geyst Ritter haben/
Den Son han die Sauiter knaben:
So lassen gwiß die Romanisten
Nichts vberigs den andern Christen

Auß der Heylgen Treifaltigkeyt

Als GOTT den Vatter nun zur zeit.

Nun es mögen die Jesuiter

Desgleichen die Spirituiter

Fast prangen mit dem Geyst vnd San/
Die Christen wissen dan noch nun/
Das wer den Vatter jm behälte
Das jm der Son vnd Geyst nit fällt.

Hier auß so muß dan folgen wider
Das die Geystlitter vnd Suiiter

Nit alleyn nit den Vatter wissen/
Dieweil all Orden in außschließen/
Sonder auch nit des Sons genießen/
Noch auch den Heylgen Geyst han müssen:

Weil sie an sein statt jnen wehlen
Eyn hauffen Heylgen/nit zuzehlen.

Darmit jr liebe Patrioten

Jr arm verfolgte Hugonoten/
Laßt euch nit schrecken dise Namen/
Der Eynig Gott wird sie beschamen:
Weil jren spott sie auß jm treiben/
Vnd wölln nicht Christlich Ritter pleiben/
Sonder waar Christen nar auffreiben.

Der Eynig Gott wird sie beschamen:

Weil jren spott sie auß jm treiben/
Vnd wölln nicht Christlich Ritter pleiben/
Sonder waar Christen nar auffreiben.

Der Eynig Gott wird sie beschamen:

Weil jren spott sie auß jm treiben/
Vnd wölln nicht Christlich Ritter pleiben/
Sonder waar Christen nar auffreiben.

Der Eynig Gott wird sie beschamen:

Weil jren spott sie auß jm treiben/
Vnd wölln nicht Christlich Ritter pleiben/
Sonder waar Christen nar auffreiben.

Der Eynig Gott wird sie beschamen:

Weil jren spott sie auß jm treiben/
Vnd wölln nicht Christlich Ritter pleiben/
Sonder waar Christen nar auffreiben.

Der Eynig Gott wird sie beschamen:

Weil jren spott sie auß jm treiben/
Vnd wölln nicht Christlich Ritter pleiben/
Sonder waar Christen nar auffreiben.

Der Eynig Gott wird sie beschamen:

Weil jren spott sie auß jm treiben/
Vnd wölln nicht Christlich Ritter pleiben/
Sonder waar Christen nar auffreiben.